

den Rhein-Neckar-Raum getroffen. Ab 2006 steht zur finanziellen Unterstützung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfegruppen ein gemeinsamer Förderpool mit 55.000 Euro zur Verfügung. Die Förderung können alle Selbsthilfegruppen beantragen, die in Heidelberg, Mannheim und dem Rhein-Neckar-Kreis tätig sind und deren Selbsthilfearbeit den gesetzlichen Kriterien entspricht.

Der Gesundheitstreffpunkt Mannheim und das Heidelberger Selbsthilfe- und ProjekteBüro übernehmen als örtliche Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen jährlich wechselnd die Koordination des Antrags- und Entscheidungsverfahrens. Für das Jahr 2006 hat der Gesundheitstreffpunkt die Geschäftsführung übernommen.

Die Kooperationspartner/innen verbindet das wichtige gemeinsame Ziel, die Förderung der Gesundheits-selbsthilfe mit möglichst wenig Aufwand und unter optimalen Rahmenbedingungen umzusetzen. Damit ist in der Metropolregion Rhein-Neckar mit fast einer Million gesetzlich Versicherter eine vorbildliche Zusammenarbeit entwickelt worden, die bundesweit Pilotcharakter hat. Mit den bisherigen gemeinschaftlichen Pools wurden in den letzten Jahren sowohl in Heidelberg und dem Rhein-Neckar-Kreis als auch in Mannheim positive Erfahrungen verbucht, ein Grund für die Krankenkassen, an diesem Förderverfahren festzuhalten. Gab es bislang zwei Förderpools, haben sich

2006 nahezu alle gesetzlichen Krankenkassen (insgesamt 15) der Region zusammengeschlossen und den Pool gebildet. Die Förderung der Gruppen soll noch einfacher werden, so wollen es AOK Rhein-Neckar, Barmer Ersatzkasse, BKK Freudenberg, BKK Rhein-Neckar, DaimlerChrysler Betriebskrankenkasse, DAK, Gmünder Ersatzkasse, Hanseatische Krankenkasse, IKK, Kaufmännische Krankenkasse, Siemens Betriebskrankenkasse, Südzucker BKK und die Techniker Krankenkasse.

Die zweite gute Nachricht: Das Fördervolumen der Pools wurde nicht nur addiert, sondern aufgestockt. Insbesondere sollen die Kosten der Selbsthilfegruppen für Büromaterial, Porto, die alltäglich anfallen, davon bestritten werden. Anträge der Selbsthilfegruppen werden weiterhin von beiden Kontaktstellen entgegengenommen. So kann sich jede Selbsthilfegruppe an die Kontaktstelle wenden, die ihr – persönlich oder räumlich – näher liegt. Über die eingegangenen Anträge der Selbsthilfegruppen entscheidet ein gemeinsamer Förderausschuss, der sich paritätisch aus Vertreter/innen der gesetzlichen Krankenkassen und den Selbsthilfegruppen zusammensetzt. Antragsfrist für Selbsthilfegruppen, die einen Förderbedarf haben, war in diesem Jahr der 31. März. |

(Presseinformation, 22.3.2006)

Umgang mit Spenden und Sponsoring im Selbsthilfebereich

Schon seit längerer Zeit wird in Medien, aber auch unter den für die Finanzierung der Selbsthilfe Zuständigen eine Diskussion geführt, die vielfach unterstellt, Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeorganisationen seien zu einem erheblichen Anteil durch die pharmazeutische Industrie finanziert und würden deren Einfluss unterliegen.

Der Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich hat sich dieses Themas angenommen und dazu gemeinsam mit dem Selbsthilfe-Büro Niedersachsen eine Stellungnahme erarbeitet, die nachfolgend wiedergegeben wird. (NAKOS INFO, Red.)

Finanzierung von Selbsthilfegruppen / -organisationen und -kontaktstellen

Für verschiedene Anliegen und Aufgaben benötigen Selbsthilfegruppen, -verbände und Selbsthilfekontaktstellen finanzielle Unterstützung. Die erforderlichen Mittel werden zu einem großen Teil von der öffentlichen Hand und von Krankenkassen zur Verfügung gestellt, aber auch von Rentenversicherungen und Wirtschaftsunternehmen, Pharmafirmen, Heil- und Hilfsmittelherstellern, Banken oder anderen. Dabei ist es üblich, dass die Förderquellen in der Öffentlichkeitsarbeit erwähnt werden.

Da die bisherigen Fördermöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich oft nicht ausreichen, wird von verschiedenen Seiten immer wieder darauf hingewiesen und auch ange-regt, Sponsoring und Spenden als weitere Finanzierungsquellen zu nutzen. Dies ist in vielen anderen Bereichen, etwa Kultur oder Sport, durch-

aus üblich. Vielen Selbsthilfegruppen und auch den meisten Selbsthilfekontaktstellen bleiben diese Möglichkeiten aber verschlossen, da für Sponsoring entweder die Reichweite oder aber die öffentliche Wirkung ihrer Themen oder Dienstleistungen nicht ausreichend ist.

Einige Selbsthilfegruppen und -organisationen aus dem Gesundheitsbereich sind für Pharmaunternehmen und Heil- und Hilfsmittelhersteller interessante Partner/innen. Manche dieser Gruppen und Verbände finanzieren einen Teil ihrer Arbeit durch diese Unternehmen. Auf der Ebene der Bundesverbände beträgt der Anteil der Finanzierung durch Sponsoring allerdings nicht einmal durchschnittlich sechs Prozent der Gesamtfinanzierung (nach einer Erhebung der NAKOS 5,8 % im Jahr 2004; siehe Schilling, Ralph, 2006*).

Zur Rolle der Selbsthilfegruppen im Gesundheitswesen

Die Mitglieder der Selbsthilfegruppen und -organisationen verbindet insbesondere das gemeinsame Interesse an der Linderung ihrer Erkrankungen. Eine für viele wichtige Funktion der Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeverbände ist daher der Austausch von Informationen über Diagnose- und Therapiemöglichkeiten.

Selbsthilfegruppen definieren ihre Ziele und Aktivitäten und damit die Rolle, die sie im Gesundheits- und Sozialwesen übernehmen wollen, selbst. Diese Autonomie muss gewahrt werden. So kann zum Beispiel von Selbsthilfegruppen nicht erwartet werden, dass sie vorwiegend für bestimmte Arten von Therapien eintreten oder zum Beispiel eine Rolle als permanente Kritiker/innen von Pharmaunternehmen einnehmen. Allerdings haben gerade die Mitglieder von Selbsthilfegruppen durch die gegenseitige Information sehr gute Möglichkeiten, Therapieverfahren kritisch zu vergleichen. Die Selbsthilfe ist also eher eine Garantin dafür, dass es einen kritischen Vergleich zwischen Medikamenten und / oder Heilverfahren gibt.

Was „dürfen“ Selbsthilfegruppen und was sollten sie dabei beachten?

Selbsthilfegruppen und -verbänden muss erlaubt sein, einerseits Therapien und auch Medikamente, mit denen gute Erfahrungen gemacht wurden, weiterzuempfehlen und

andererseits auf Therapien und Medikamente hinzuweisen, mit denen schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Dabei kann es auch zu positiven Darstellungen zugunsten von Produkten kommen, deren Herstellerfirmen einen Selbsthilfeverband finanziell unterstützen und zwar dann, wenn es hierfür fachliche Gründe gibt. Dies kann zum Beispiel der wissenschaftlich nachgewiesene Nutzen gegenüber anderen Medikamenten sein. Manchmal liegen Erfahrungsberichte von Selbsthilfegruppenmitgliedern vor oder aber es gibt nur ein Medikament für diese Erkrankung.

Vorsicht ist geboten bei Versuchen von Spender/innen und Sponsor/innen,

- die Gründung oder die Arbeit von Selbsthilfegruppen aktiv mitzugestalten
- Vorgaben für die Öffentlichkeitsarbeit zu machen
- Werbung für bestimmte Produkte oder Therapien über die Selbsthilfegruppe zu lancieren
- über die Selbsthilfegruppen Patient/innen für Studien zu rekrutieren
- auf die Organisation und die Auswahl von Referent/innen für Veranstaltungen einzuwirken
- Vertreter/innen ihrer Firmen oder ihnen wohlgesonnene oder von ihnen finanziell begünstigte Personen in Beiräte von Selbsthilfeorganisationen zu entsenden
- Unterstützungsangebote zu etablieren, die geeignet sind, eine ihnen gegenüber unkritische Hal-

tung unter den Mitgliedern der Selbsthilfegruppen zu schaffen.

Selbsthilfegruppen / -organisationen und -kontaktstellen sollten

- Neutralität und Unabhängigkeit wahren
- ihre Arbeit unabhängig von Pharmaunternehmen und Heil- und Hilfsmittelherstellern leisten können
- Transparenz über ihre Finanzierung herstellen
- Vereinbarungen mit allen Arten von Wirtschaftsunternehmen nachvollziehbar schriftlich fixieren
- die Inhalte ihrer Arbeit an den Interessen ihrer Mitglieder / der Betroffenen orientieren und nicht an den Interessen ihrer Geldgeber/innen

Wie können Wirtschaftsunternehmen Selbsthilfegruppen finanziell unterstützen, ohne korrupte Strukturen zu schaffen?

- Transparenz der finanziellen Unterstützung herstellen
- sich schriftlich verpflichten, keinerlei Einfluss auf die Arbeit der Selbsthilfegruppe / Selbsthilfeorganisation zu nehmen
- Selbsthilfefonds von Wirtschaftsunternehmen gründen. |

Stellungnahme des Selbsthilfe-Büros Niedersachsen und des Arbeitskreises Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, Mai 2006

Quellen

- Bloß keine Abhängigkeiten! DIE ZEIT, DOSSIER Nr. 21/2005
- DAG SHG e.V.: Leitlinien zur Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen vom 22.6.2004
- Fachdiskussion zum Thema in Arbeitskreis Niedersächsischer Kontakt- und Beratungsstellen im Selbsthilfebereich, November 2005
- Feyerabend, Erika: Selbsthilfe und Pharmaindustrie – eine gefährliche Partnerschaft. In: Pharma-Brief Spezial 1/2004, S. 20ff
- Feyerabend, Erika: Problematische Partnerschaften. In: Dr. med. Mabuse Nr. 154, März/April 2005, S. 57-59
- Geben und einnehmen. DIE ZEIT, DOSSIER Nr. 21/2005
- Keller, Martina: Selbsthilfe braucht Schutz! In: BRIGITTE Nr. 17/2005
- NAKOS-Erhebung 2004 zum Thema Finanzierung der Selbsthilfe-Bundesverbände durch Sponsoren*
- Ohne Moos nichts los? Pharma-Brief 6/2004

* Schilling, Ralph: Die Entwicklung der Arbeits- und Fördersituation von Bundesvereinigungen der Selbsthilfe in Deutschland – ein zeitlicher Vergleich von Erhebungen der NAKOS zu den Jahren 1997, 2001, 2002 und 2004. In: DAG SHG (Hrsg.): selbsthilfegruppenjahrbuch 2006, Gießen 2006, S. 181-193